

Die Wurzeln meiner Konzeption lagen darin, daß ich historische Zufälligkeiten in der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik für wesentliche Erscheinungen des sozialistischen Aufbaus hielt, wie z. B. überzentralisierte Leitungsmethoden und bürokratische Auswüchse, und daß ich erst nach dem 35. Plenum des Zentralkomitees der Partei erkannte, in welcher Weise der Klassenfeind den XX. Parteitag der KPdSU auszunützen im Begriff war. Ich erkannte zwar die besondere Situation der Deutschen Demokratischen Republik als vorgeschobensten Posten des sozialistischen Lagers theoretisch, zog aber nicht die erforderlichen politischen Konsequenzen hieraus. Durch die von der Partei durchgeführten Maßnahmen, u. a. durch die Maßnahmen zur Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeit des Staatsapparates, wurde eine Entwicklung eingeleitet, die ich voll bejahe und in der die Einheit von straffer zentraler Leitung und Planung bei größtmöglicher Teilnahme der Massen an der Leitung von Staat und Wirtschaft immer konsequenter verwirklicht wird. Die seitherige Entwicklung in der Sowjetunion, in der Deutschen Demokratischen Republik und den anderen sozialistischen Ländern sowie insbesondere der noch steilere Anstieg im Wachstum der Produktion müßten mich - wäre es noch nicht der Fall - von der Richtigkeit der auf der konsequenten Ausnutzung des Prinzips des demokratischen Zentralismus beruhenden Politik der Partei überzeugen. Damit wäre meine Konzeption gegenstandslos geworden, selbst wenn ich sie aufrechterhalten wollte.

Ich erkläre, daß ich voll auf dem Boden der Politik der Partei seit dem 30. Plenum stehe und wie sie jetzt im Siebenjahrplan zum Ausdruck kommt.

Ich sehe meine Aufgabe jetzt darin, daß ich durch meine wissenschaftliche Arbeit den Kampf der Partei um die Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht und bei der Hebung des Bewußtseins der Werktätigen auf das für die erfolgreiche Durchführung unseres Siebenjahrplanes erforderliche Niveau mit meinen Kräften unterstütze.

Zeuthen, den 17. Januar 1960.

## Erklärung des Genossen Arne Benary

Politisch-ideologische und theoretische Auseinandersetzungen, besonders aber die gesellschaftliche Praxis haben mich davon überzeugt, daß Auffassungen, die ich vertrat und 1956 veröffentlichen wollte, eine revisionistische Konzeption darstellten. Die Ausarbeitung dieser Konzeption erfolgte zu einer Zeit, als der Klassegegner den Versuch unternahm, die Ergebnisse des XX. Parteitages zu verfälschen und die Einheit der kommunistischen und Arbeiterparteien und des sozialistischen Lagers zu untergraben, um auf diese Weise den Boden für eine konterrevolutionäre Offensive zu bereiten. Wäre die Broschüre, in der meine Auffassungen niedergelegt waren, wie vorgesehen im Herbst 1956 erschienen, so hätten diese Auffassungen zur ideologischen Plattform für konterrevolutionäre Kräfte und Bestrebungen, wie z. B. die Harich-Gruppe, werden und damit die Existenz der DDR gefährden können. Kritik und entschiedene Zurückweisung der Konzeption durch die Partei haben das verhindert. In den kritischen Wochen und Monaten des Jahres 1956 habe ich somit — was ich nicht gewollt und damals nicht gewußt habe — den Interessen der Arbeiterklasse Schaden zugefügt.

Meine damaligen Auffassungen konnten diese Rolle spielen, weil sie der Theorie und der Politik der Partei widersprachen, eine Kritik an der Politik der Partei darstellten und der Konzeption der Partei eine andere Konzeption entgegenstellten. Diese Konzeption beinhaltete eine Revision von Grundfragen der Politik der Partei in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus. Dadurch wurde ich faktisch zum Sprachrohr schwankender Elemente innerhalb und außerhalb der Partei. Infolgedessen konnten meine Auffassungen zu einer Gefahr für die ideologisch-politische Einheit der Partei werden und die Durchsetzung ihrer führenden Rolle behindern.

Der revisionistische Charakter dieser Auffassungen kam vor allem in folgendem zum Ausdruck:

1. Ich habe die beiden Hauptfaktoren der Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus — die Initiative der Werktätigen und die planmäßige Wirtschaftsführung - als Einheit von Gegensätzen aufgefaßt, während es in Wirklichkeit darauf ankommt, die planmäßige Leitung der Produktion zum Gegenstand der Masseninitiative zu machen.

2. Ich habe eine der Leninschen widersprechende, von Lukacs stammende Auffassung des Begriffes der Spontanität vertreten, die Bedeutung des wachsenden sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen für die planmäßige Wirtschaftsführung unterschätzt, die Wirt-